

# Aller Anfang ist schwer

Von Dr. Julius Vásárhelyi

In der Kunst ist es keine Schande, wenn ein Anfänger umschmeißt. Der wahre, der Vollblutkünstler läßt sich nicht abschrecken, fällt er einmal, so steht er wieder auf und geht die Sache von vorne an. Wie viel anerkannte, ruhmbedeckte Künstler wollte man als Ansänger von der Lühne jagen? Wie oft erklärte man gottbegnadeten Talenten, sie seien Stümper, sonst nichts! Zu Lorbeerkränzen gelangt man zumeist durch Dornenkronen.

Dies war auch das Schicksal Michael Bohnens.

Der Direktor des Londoner Covent Garden Theaters wurde im Jahre 1913 auf den jungen Michl aufmerksam gemacht.

Der mächtige Direktor lud den jungen Künstler zu einem Gastspiel ein.

Gleichzeitig wurde auch Paul Knüpfer mit einer märchenhaften Gage für einige Abende verpflichtet.



## Rosige Wangen

Liebreiz, Anmut und jugendliches Aussehen verschaffen Sie sich in wenigen Sekunden durch Anwendung von

### Reichert's Rose Son-Son

Ein unschädliches, natürliches Rosenwasser, dessen Anwendung nicht zu erraten ist . . . . . Flakon RM 1,—.

Seit mehr als 40 Jahren bewährt, überall zu haben, wo nicht erhältlich erfolgt diskrete Zusendung gegen Einsendung von Rm. 1.—

Verlang. Sie aber ausdrückl. „Reicherts“ u. weisen Sie Nachahmungen zurück

**W. Reichert S.m.b.H., Theater-Parfumerie  
Berlin - Bankow 5, Berliner Straße 16**

Verlangen Sie unsere reich illustrierte Preisliste A kostenlos und franko

Durch dieses gemeinsame Gastspiel wurde der junge Michl, der sich damals noch nicht Michael zu nennen wagte, fürchterlich gehandikapt.

Zuerst trat der große Knüpfer als Mephisto auf. Der Beifall rauschte, der Erfolg war groß, der Direktor rief sich die Hände.

Am nächsten Tage kam Michl an die Reihe. Auch er mußte den Mephisto singen. Der Empfang war kühl. Die Leute sahen sich an. Der Direktor war entsetzt.

Am dritten Tag sang wieder der berühmte Knüpfer. Diesmal glänzte er als Ochs von Lerchenau im Rosenkavalier.

Nach ihm kam wieder Bohnen an die Tour. Wieder in der gleichen Rolle. Als Ochs von Lerchenau im Rosenkavalier.

Die Wirkung war fürchterlich. Keine Hand rührte sich.

Nach der Vorstellung ließ der Direktor den jungen Sänger rufen.

Er maß ihn vom Scheitel bis zur Sohle, und sagte frostig:

— Vielen Dank für Ihre Mühe, lieber Herr Bohnen. Hier ist das Honorar für die fünf Abende Ihres Engagements. Sie müssen sich aber nicht weiter anstrengen. Hiermit verzichte ich feierlichst auf Ihre Mitwirkung.

Bohnen ging nach Hause. Wurde nicht trübsinnig von der Sache. Dagegen bewies er, daß er nicht einmal so schlecht sei. Im Gegenteil. Heute hört man ihn auch im Covent Garden gerne.

Bohnen ist einer der bestbezahlten Sänger von Europa.

Er heißt auch schon längst nicht mehr Michl.

Sondern Michael.